

7	Brief des Vorstandsvorsitzenden
11	Unser Vorstand
12	Bericht des Aufsichtsrats
19	WACKER am Kapitalmarkt
23	Highlights 2024
26	Wir sind WACKER

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, was macht ein Unternehmen erfolgreich?

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter! Mit ihrer Expertise, ihrem Einsatz, ihren Erfahrungen machen sie den Unterschied. Über 16.000 Kolleginnen und Kollegen engagieren sich für WACKER weltweit. Sie stammen aus unterschiedlichen Kulturen, agieren in zahlreichen Märkten und verschiedenen Branchen. Sie alle eint ein gemeinsamer Wille: die Lebensqualität der Menschen auf der Welt zu verbessern. Mit innovativen Produkten und Lösungen. Das ist unser Purpose, der uns bei WACKER alle antreibt. Und durch den wir Mehrwert für unsere Kunden und Aktionäre schaffen.

Grundlage hierfür sind unsere Unternehmenswerte. 2024 haben wir diese noch einmal auf den Punkt gebracht: Integrität & Vorbild, Leistung & Begeisterung, Weitblick & Offenheit sowie Zusammenarbeit & Wertschätzung. Diese Werte sind in der DNA von WACKER fest verankert. Sie bringen zum Ausdruck, wofür WACKER steht. Nicht erst seit gestern, sondern seit jeher. Sie sind unser Kompass. Sie helfen uns, die richtigen Entscheidungen zu treffen. In einer Welt, die immer komplexer, volatiler und vernetzter wird, ist dieser Orientierungsrahmen wichtiger denn je.

Die wahre Stärke eines Teams zeigt sich bekanntlich bei Gegenwind. Der war im letzten Jahr weiterhin stark. In vielen Abnehmerbranchen war die Nachfrage schwach, der Wettbewerb intensiv. Auch konjunkturell gab es keinen Rückenwind. In diesem herausfordernden Marktumfeld hat sich das WACKER Team gut behauptet – auch wenn wir wie erwartet die Vorjahreswerte umsatz- und ergebnisseitig nicht übertreffen konnten. So haben wir 2024 einen Umsatz von 5,7 Mrd. € sowie ein EBITDA in Höhe von 763 Mio. € erzielt.

Insbesondere in der Bau- und Automobilindustrie, einer wichtigen Kundengruppe für unsere Chemieprodukte, haben zahlreiche Unternehmen ihre Produktion gedrosselt. Umso bemerkenswerter ist es, dass unsere Chemiebereiche – Silicones und Polymers – 2024 ihr Umsatzniveau insgesamt halten und ergebnisseitig sogar in Summe das Vorjahr übertreffen konnten. →



Dr. Christian Hartel
Vorsitzender des Vorstands
der Wacker Chemie AG

Über

16.000

Kolleginnen und Kollegen engagieren sich für WACKER weltweit. Sie alle eint ein gemeinsamer Wille: die Lebensqualität der Menschen auf der Welt zu verbessern.

Eine solide Entwicklung hat im zurückliegenden Jahr auch unsere Biotechnologiesparte verzeichnet. Im Vergleich zum Vorjahr konnten wir in diesem Bereich sowohl den Umsatz als auch das Ergebnis steigern. Ein wichtiger Meilenstein war hier 2024 die Eröffnung unseres neuen mRNA-Kompetenzzentrums, mit dem wir die Weichen für weiteres Wachstum gestellt haben.

Die Geschäftsentwicklung im Bereich Polysilicon war im letzten Jahr von Licht und Schatten geprägt. Während sich das Geschäft mit dem für uns strategisch so wichtigen hochreinen Polysilicium für Halbleiteranwendungen positiv entwickelt hat, ist unser Geschäft mit Solarsilicium deutlich zurückgegangen. Die Gründe hierfür sind im Wesentlichen massive Überkapazitäten in China sowie niedrigere Preise. Belastend haben sich auch die weiterhin hohen Energiekosten in Deutschland ausgewirkt; ebenso eine generelle Verunsicherung im Markt, die durch Diskussionen rund um Anti-Dumping-Zölle der USA gegen Solarprodukt-Importe aus einigen südostasiatischen Ländern ausgelöst wurde.

Den Herausforderungen des anhaltend schwachen Marktumfelds sind wir im abgelaufenen Geschäftsjahr mit einem verstärkten Fokus auf Effizienz und Kostendisziplin begegnet. Die Maßnahmen greifen. So konnten wir die Ergebnisentwicklung 2024 durch Einsparungen aus laufenden Effizienzprogrammen positiv beeinflussen. Auch das war eine starke Teamleistung. →

**Unsere Strategie ist intakt.
Mittel- und langfristig werden
wir weiter von den globalen
Megatrends profitieren.**

Unser Jahresergebnis 2024 betrug 261 Mio. €. Uns ist es wichtig, dass unsere Aktionäre an diesem Ergebnis teilhaben. Aufsichtsrat und Vorstand schlagen daher eine Dividende von 2,50 € je Aktie für das abgelaufene Geschäftsjahr vor. Damit würden wir rund 50 Prozent des Jahresüberschusses ausschütten. Auch an dieser Stelle ist auf WACKER Verlass.

Verlässlich gehen wir auch in Sachen Nachhaltigkeit voran. Hier lassen wir uns nicht vom Weg abbringen. Unsere Ziele stehen. Dazu gehört ein klares Bekenntnis zur Dekarbonisierung: Bis zum Jahr 2030 wollen wir unsere absoluten CO₂-Emissionen im Vergleich zum Jahr 2020 halbieren. Rund 30 Prozent unserer CO₂-Emissionen haben wir schon eingespart. Spätestens 2045 wollen wir komplett klimaneutral wirtschaften. Hierfür haben wir einen klaren Reduktionspfad definiert, der im Einklang mit dem 1,5-Grad-Celsius-Ziel des Pariser Klimaschutzabkommens steht. 2024 wurde dieser von der unabhängigen Science Based Targets initiative (SBTi) validiert. Damit gehören wir mit zu den ersten Chemieunternehmen weltweit, die ein validiertes Klimaneutralitätsziel verfolgen. Das ist für uns gleichermaßen Auszeichnung wie zusätzlicher Ansporn.

Wir wollen aber nicht nur unseren eigenen CO₂-Fußabdruck verbessern. Nachhaltigkeit ist für uns zugleich ein Business Case. Denn durch das Angebot leistungsstarker nachhaltiger Lösungen wollen wir ebenso unsere Kunden dabei unterstützen, ihre Nachhaltigkeitsziele zu erreichen. Ein Beispiel dafür: Demnächst werden wir ihnen einen detaillierten CO₂-Fußabdruck für all unsere Produkte anbieten. Ganz automatisiert. Daran wird deutlich: WACKER ist Teil der Lösung. Wir übernehmen Verantwortung und geben uns nicht mit dem Status quo zufrieden.

Das spiegelt sich auch in unseren Investitionen wider. Im Geschäftsjahr 2024 haben wir insgesamt 666 Mio. € investiert. Damit schaffen wir die Basis für unser Wachstum von morgen. Beispielsweise haben wir 2024 im tschechischen Karlsbad den Grundstein für einen neuen Standort gelegt. Bereits ab 2025 werden wir dort Siliconspezialitäten für wichtige Megatrends herstellen – von Elektromobilität über Gesundheit bis hin zur Energiewende. Oder an unserem größten Standort in Burghausen: Dort bauen wir gerade unsere Kapazitäten für hochreines Halbleiter-Polysilicium aus. Dieses Material wird vor allem für leistungsfähige Chips benötigt, wie sie etwa im Bereich der Künstlichen Intelligenz zum Einsatz kommen.

Das sind nur einige Beispiele. Wir investieren rund um den Erdball in attraktive Zukunftsmärkte. Denn unsere Lösungen sind überall gefragt. 2024 haben wir 84 Prozent unseres Umsatzes außerhalb Deutschlands generiert. Das zeigt: Wir sind gut aufgestellt, um globale Wachstumschancen zu ergreifen. →

WACKER ist für die Zukunft gut aufgestellt – finanziell, strategisch und personell.

Auf kurze Sicht wird das allgemeine Marktumfeld jedoch herausfordernd bleiben. Davon gehen wir zumindest zum jetzigen Zeitpunkt aus. Maßnahmen zu profitablen Umsatzwachstum, Kostendisziplin und Cashflow werden für uns daher noch stärker in den Fokus rücken. Für das Geschäftsjahr 2025 rechnen wir mit einem Konzernumsatz in der Bandbreite von 6,1 bis 6,4 Mrd. €. Unser EBITDA erwarten wir im Bereich von 700 bis 900 Mio. €.

Auch wenn das aktuelle Umfeld herausfordernd ist, das Gute ist: Unsere Strategie ist intakt. Mittel- und langfristig werden wir weiter von den globalen Megatrends profitieren. Nachhaltigkeit, Digitalisierung, Gesundheit und modernes Bauen gehören zu den zentralen Treibern unseres Geschäfts. Daher rücken wir von unseren langfristigen Wachstumszielen nicht ab. Bis 2030 wollen wir weiterhin einen Umsatz von 10 Mrd. € erreichen und eine EBITDA-Marge von über 20 Prozent. Das haben wir auf unserem Kapitalmarkttag 2024 bekräftigt. Zugleich haben wir deutlich gemacht, dass wir unseren Fokus stärker auf Margenverbesserung als auf Volumenwachstum richten werden.

Strategisch wollen wir uns in den Chemiebereichen noch intensiver auf das Spezialitätengeschäft konzentrieren. Dazu zählen beispielsweise Hightech-Silicone für die Energie- und Mobilitätswende oder Polymere für modernes, nachhaltiges Bauen. Im Bereich Biosolutions stehen maßgeschneiderte Biotech-Produkte und moderne Medizintherapien im Mittelpunkt. Im Bereich Polysilicium setzen wir verstärkt auf die Herstellung von hochreinem Polysilicium für die Halbleiterindustrie.

Gleichzeitig arbeiten wir kontinuierlich daran, unsere Produktivität und Effizienz weiter zu steigern und unsere Kosten zu senken. Wesentliche Stellhebel sind hier unter anderem ein noch aktiveres Portfoliomanagement sowie weitere Digitalisierungs- und Automatisierungsmaßnahmen. Denn finanzielle Solidität ist das A und O für unseren Erfolg und damit für die Erreichung unserer langfristigen Ziele.

Sie können sich sicher sein: Wir nutzen unser Potenzial. WACKER ist für die Zukunft gut aufgestellt – finanziell, strategisch und personell. Gemeinsam arbeiten wir weiterhin an den Lösungen von morgen. Mit Kompetenz, Kundennähe und Innovationskraft. Dafür steht das WACKER Team weltweit.

Unser Ziel ist es, dass sich dieses Potenzial auch in der Kursentwicklung der WACKER Aktie widerspiegelt. 2024 war das nicht der Fall. Das ist nicht zufriedenstellend. Unser Auftrag ist klar: Wir wollen Mehrwert schaffen – für unsere Kunden und Sie, verehrte Aktionärinnen und Aktionäre. An dieser Maxime halten wir fest. Denn: Wir sind WACKER – verlässlich, entschlossen und ambitioniert! •

Herzlichen Dank für Ihr Vertrauen.

Ihr



Dr. Christian Hartel
Vorsitzender des Vorstands der Wacker Chemie AG

**Wir wollen Mehrwert schaffen –
für unsere Kunden und unsere
Aktionäre.**



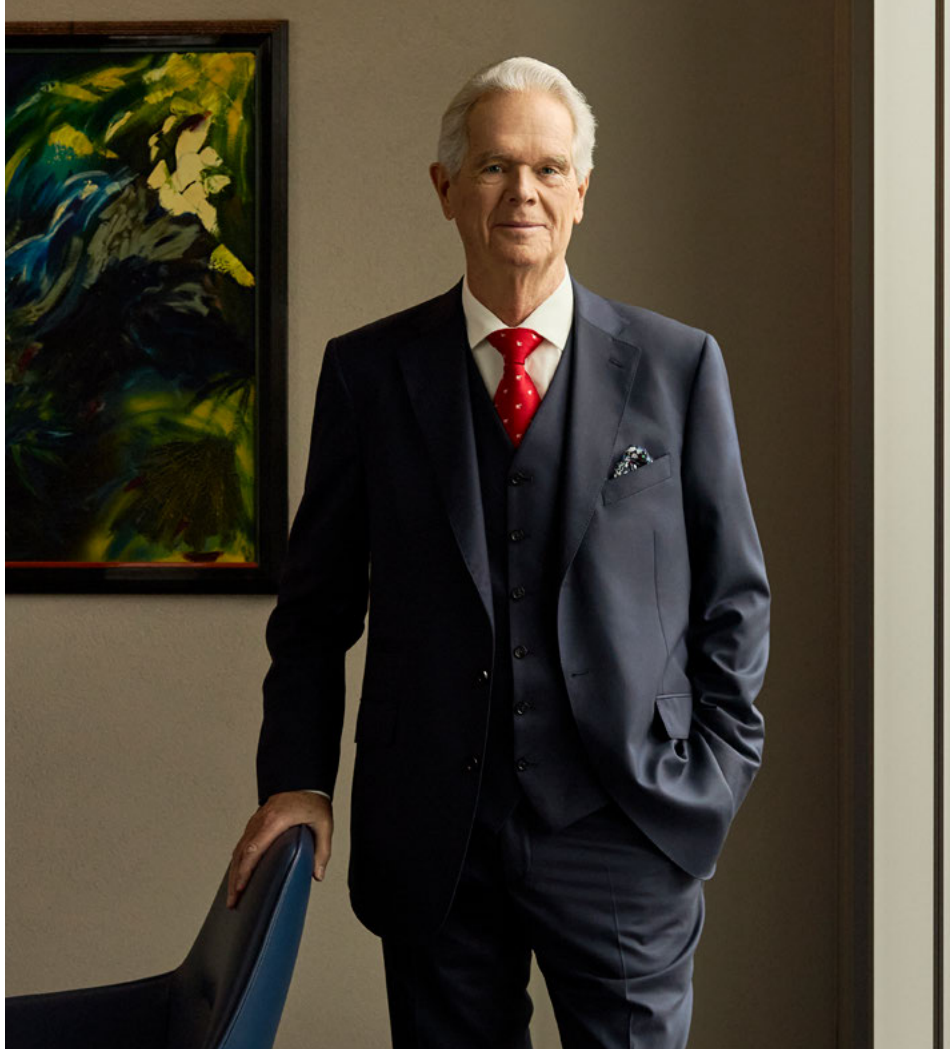
Dr. Tobias Ohler
Finanzvorstand

Angela Wörl
Arbeitsdirektorin

Dr. Christian Hartel
Vorstandsvorsitzender

Dr. Christian Kirsten

Dr. Peter-Alexander Wacker
Vorsitzender des Aufsichtsrats
der Wacker Chemie AG



Sehr geehrte Damen und Herren Aktionäre,

2024 war für die gesamte Chemiebranche wieder ein Jahr voller Herausforderungen. Das Marktumfeld war insgesamt schwach und die Wirtschaft durch eine Vielzahl externer Faktoren beeinflusst. Trotz dieser herausfordernden Bedingungen ist die Wacker Chemie AG auf Kurs geblieben. Das ist dem Einsatz und dem Engagement der weltweit über 16.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu verdanken.

Auch im Jahr 2024 hat der Konzern seine Leistungsfähigkeit als eines der weltweit führenden Spezialchemieunternehmen mit einer zugleich starken Kompetenz im Biotechnologiebereich unter Beweis gestellt. So kam einmal mehr die Stärke des diversifizierten Geschäftsmodells zum Tragen. Durch die breite Ausrichtung des Unternehmens auf attraktive Wachstumsfelder und seine globale Aufstellung ist die Geschäftsentwicklung trotz herausfordernder Zeiten im Erwartungskorridor geblieben. →

Dazu beigetragen hat auch der Ansatz, Prozesse und Strukturen kontinuierlich zu verbessern. Beispielsweise wurde bereits vor über 20 Jahren mit dem WACKER Operating System ein unternehmensweites, kontinuierliches Produktivitätsprogramm mit dem Ziel eingeführt, die Betriebskosten jährlich zu reduzieren. Auch im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden wieder rund 1.000 Verbesserungsmaßnahmen umgesetzt und damit Einsparungen von etwa 60 Millionen Euro erreicht. Die permanente Verbesserung der Kostensituation ist ein zentraler Stellhebel, um die Wettbewerbsfähigkeit des Unternehmens weiter zu stärken.

Gleichzeitig erfolgten wichtige Investitionen in die Innovationskraft und den Ausbau der Fertigungskapazitäten. Die Innovationsstärke des Unternehmens manifestiert sich unter anderem in weltweit rund 3.100 aktiven Patenten sowie 1.100 laufenden Patentanmeldungen. Der strategische Fokus auf die Herstellung von Siliconspezialitäten wurde durch Erweiterung der Anlagen am chinesischen Standort Zhangjiagang sowie den Baubeginn eines neuen Produktionsstandorts im tschechischen Karlsbad forciert. Auch das Biotechnologiegeschäft wurde durch die Eröffnung des neuen Kompetenzzentrums für mRNA-Wirkstoffe in Halle an der Saale gestärkt. Seinem Ziel, den Geschäftsanteil mit Halbleiter-Polysilicium weiter zu erhöhen, ist das Unternehmen durch den Ausbau seiner Kapazitäten für hochreines Polysilicium am Standort Burghausen einen großen Schritt näher gekommen. 2025 wird die Anlage in Betrieb gehen.

Mit diesem strategischen Ansatz sowie dem konsequenten Fokus auf profitables Wachstum und Nachhaltigkeit ist die Wacker Chemie AG weiterhin richtig und zukunftsweisend aufgestellt.

Kontinuierlicher Dialog mit dem Vorstand

Für WACKER ist gute Unternehmensführung und -kontrolle damit verbunden, dass Vorstand und Aufsichtsrat vertrauensvoll im Unternehmensinteresse zusammenarbeiten. Der Aufsichtsrat hat die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben im Geschäftsjahr 2024 mit großer Sorgfalt wahrgenommen. Der Aufsichtsrat war in alle Entscheidungen, die von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen waren, frühzeitig eingebunden.

Dazu hat der Vorstand den Aufsichtsrat regelmäßig, sowohl schriftlich als auch mündlich, zeitnah und umfassend über die Unternehmensplanung, die strategische Weiterentwicklung, das operative Geschäft und die Lage der Wacker Chemie AG sowie des Konzerns einschließlich der Risikolage und des Risikomanagements sowie über Compliance- und Nachhaltigkeitsthemen informiert. Auch außerhalb der Aufsichtsratssitzungen stand der Aufsichtsratsvorsitzende in engem Kontakt mit dem Vorstand, insbesondere mit dessen Vorsitzendem, hat mit diesem Fragen der Strategie, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage und des Risikomanagements und der Compliance des Unternehmens beraten und wurde über die aktuelle Entwicklung, die Geschäftslage und die wesentlichen Geschäftsvorfälle informiert. Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den Plänen und Zielen wurden im Einzelnen erläutert.

Zu den Berichten und Beschlussvorschlägen des Vorstands hat der Aufsichtsrat, soweit dies nach den gesetzlichen und satzungsmäßigen Bestimmungen →

erforderlich war, nach gründlicher Prüfung und Beratung sein Votum abgegeben. Zusätzliche Prüfungsmaßnahmen, wie die Einsichtnahme in Unterlagen der Gesellschaft und die Beauftragung besonderer Sachverständiger, waren nicht notwendig. Der Aufsichtsrat tagte regelmäßig, auch zeitweise ohne den Vorstand.

Besonderes Augenmerk galt im Berichtsjahr der aktuellen Ertragssituation einschließlich der Risikolage und des Risikomanagements sowie der Liquiditäts- und Finanzlage des Unternehmens.

Im Geschäftsjahr 2024 ist der Aufsichtsrat zu vier Sitzungen zusammengetreten, zwei im ersten und zwei im zweiten Halbjahr. Alle Sitzungen des Aufsichtsrats wurden in Präsenz abgehalten. Zwischen den Sitzungen hat der Vorstand den Aufsichtsrat in schriftlichen Berichten ausführlich über die Projekte und Vorhaben informiert, die für die Gesellschaft von besonderer Bedeutung waren. Für das Unternehmen wichtige Geschäftsvorgänge hat der Aufsichtsrat auf Basis der Berichte des Vorstands in den Ausschüssen und im Plenum ausführlich erörtert. Die Sitzungen des Plenums wurden von den Vertretern der Anteilseigner und der Arbeitnehmer jeweils in getrennten Sitzungen vorbereitet.

Schwerpunkte der Beratungen im Aufsichtsrat

Gegenstand der regelmäßigen Beratungen im Plenum waren die Umsatz-, Ergebnis- und Beschäftigungsentwicklung der Wacker Chemie AG und des Konzerns sowie die strategischen Entwicklungsmöglichkeiten.

Themenschwerpunkte, mit denen sich der Aufsichtsrat im Berichtsjahr besonders befasst hat, waren

- das herausfordernde globale Marktumfeld, insbesondere die weiterhin hohen Rohstoff- und Energiekosten,
- die geopolitischen Entwicklungen und die daraus resultierenden Chancen und Risiken für das Geschäft,
- M&A- und Investitionsprojekte sowie
- Finanzierungsmaßnahmen.

Die Planung des WACKER Konzern für das Geschäftsjahr 2025 hat der Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 5. Dezember 2024 behandelt. In dieser Sitzung befasste sich der Aufsichtsrat auch mit der Mittelfristplanung 2025–2029 des Unternehmens. Ebenfalls erörtert und verabschiedet wurde das Investitionsbudget für das Jahr 2025.

Arbeit der Ausschüsse

Die Arbeit des Aufsichtsrats wird unterstützt durch die von ihm eingerichteten Ausschüsse. Der Aufsichtsrat von WACKER hat drei Ausschüsse gebildet: den Prüfungsausschuss, den Präsidialausschuss und den Vermittlungsausschuss gemäß § 27 Abs. 3 MitbestG. Die Aufgaben und die Mitglieder der Ausschüsse sind in der Erklärung zur Unternehmensführung auf Seite 331 ff. im Einzelnen aufgeführt.

Der Prüfungsausschuss hielt im abgelaufenen Geschäftsjahr vier Präsenzsitzungen ab. Er befasste sich in Anwesenheit des Abschlussprüfers mit der Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr 2023, der Prüfung →

des Konzernzwischenabschlusses zum Halbjahr sowie der Durchsprache der Quartalsfinanzzahlen des Konzerns, mit Fragen des Risikomanagements, des Rechnungslegungsprozesses und der internen Kontrollsysteme, der Compliance und der Revision sowie der vorbereitenden Prüfung der Nachhaltigkeitsbericht-erstattung. Er überwachte die Abschlussprüfung, insbesondere deren Qualität, sowie die Unabhängigkeit des Abschlussprüfers und die von diesem zusätzlich erbrachten Leistungen. Zudem unterbreitete der Prüfungsausschuss dem Aufsichtsrat eine Empfehlung für dessen Wahlvorschlag an die Hauptver-sammlung 2024 zur Wahl eines Prüfers für eine etwaige prüferische Durch-sicht von Zwischenfinanzberichten für das Geschäftsjahr 2025 im Zeitraum bis zur ordentlichen Hauptversammlung 2025. Schließlich erteilte der Prüfungsaus-schuss auch den Prüfungsauftrag für das Geschäftsjahr 2024 entsprechend dem Wahlbeschluss der ordentlichen Hauptversammlung 2023 und bestimmte die Prüfungsschwerpunkte.

Der Präsidialausschuss tagte im Geschäftsjahr 2024 in einer Präsenzsitzung. Gegenstand der Beratungen waren die Empfehlungen an den Aufsichtsrat bezüglich der Festlegung der Gesamtbezüge des Vorstands 2023 sowie der Erfolgsziele für die variable Vergütung 2024.

Der Vermittlungsausschuss musste im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht einberufen werden.

Der Aufsichtsrat wurde regelmäßig über die Arbeit der Ausschüsse informiert.

Aus- und Fortbildung

Die Aufsichtsratsmitglieder sind angehalten, sich regelmäßig fortzubilden, und nehmen diese Pflicht eigenverantwortlich wahr. Die Gesellschaft unterstützt die Mitglieder dabei, insbesondere auch durch die Gewährung einer großzügig bemessenen Pauschale für Auslagen, die unter anderem für Fortbildungsmaß-nahmen genutzt werden kann und soll. Zur Amtseinführung erhalten neue Auf-sichtsratsmitglieder ein Informationspaket zu den Rechten und Pflichten eines Aufsichtsratsmitglieds einschließlich Merkblättern zu Insiderverböten und Eigengeschäften von Führungskräften. Bei Bedarf werden die Aufsichtsrats-mitglieder außerdem über wesentliche Gesetzesänderungen und Gerichtsurteile, die ihre Arbeit betreffen, unterrichtet oder es werden interne Informations-veranstaltungen angeboten.

Individualisierte Offenlegung der Sitzungsteilnahme

Im vergangenen Jahr haben vier Mitglieder jeweils an einer Aufsichtsratssitzung und ein Mitglied an zwei Sitzungen entschuldigt nicht teilgenommen, davon abge-sehen waren immer alle Aufsichtsratsmitglieder anwesend. An den Sitzungen der Ausschüsse hat im Geschäftsjahr 2024 ein Mitglied an einer Sitzung entschuldigt nicht teilgenommen, davon abgesehen waren sämtliche Mitglieder der jeweiligen Gremien anwesend. Die Teilnahme der Mitglieder des Aufsichtsrats an den Sitzungen des Aufsichtsrats und der Ausschüsse wird im Folgenden in individualisierter Form offengelegt: →

Aufsichtsratsplenum	Sitzungsteilnahme während Amtszeit
Dr. Peter-Alexander Wacker	3/4
Manfred Köppl	4/4
Prof. Dr. Andreas H. Biagosch	4/4
Dr. Gregor Biebl	3/4
Matthias Biebl	4/4
Prof. Dr. Patrick Cramer	3/4
Stefan Entholzner	3/4
Markus Hautmann (bis 31. August 2024)	0/2
Ingrid Heindl	4/4
Barbara Kraller	4/4
Dr. Benedikt Postberg	4/4
Harald Sikorski	4/4
Reinhard Spateneder	4/4
Ann-Sophie Wacker	4/4
Prof. Dr. Anna Weber	4/4
Dr. Susanne Weiss	4/4
Günter Zellner (seit 7. Oktober 2024)	1/1
Präsidialausschuss	
Dr. Peter-Alexander Wacker	1/1
Manfred Köppl	1/1
Matthias Biebl	1/1
Prüfungsausschuss	
Dr. Peter-Alexander Wacker	3/4
Manfred Köppl	4/4
Prof. Dr. Anna Weber	4/4
Vermittlungsausschuss	
Dr. Peter-Alexander Wacker	0/0
Manfred Köppl	0/0
Prof. Dr. Andreas Biagosch	0/0
Barbara Kraller	0/0

Corporate Governance

Der Aufsichtsrat hat sich auch im abgelaufenen Geschäftsjahr mit den Corporate Governance Standards auseinandergesetzt. Die Umsetzung des Kodex im Aufsichtsrat wurde turnusgemäß in der Sitzung vom 5. Dezember 2024 behandelt und die gemeinsam mit dem Vorstand abzugebende jährliche Entsprechenserklärung nach § 161 AktG verabschiedet. Sie ist auf der Website des Unternehmens zugänglich und auch in der Erklärung zur Unternehmensführung auf Seite 331 ff. wiedergegeben.

Weitere Informationen zur Corporate Governance bei WACKER finden Sie ebenfalls in der Erklärung zur Unternehmensführung auf Seite 331 ff.. →

In der Dezember-Sitzung hat der Aufsichtsrat zudem eine Selbstbeurteilung vorgenommen und dabei festgestellt, dass der Aufsichtsrat – auch auf Grund der regelmäßigen Vorgespräche zu den Aufsichtsratssitzungen sowie der umfassenden Berichterstattung durch den Vorstand und der frühzeitig vor den Sitzungen erhaltenen ausführlichen Unterlagen – effizient arbeitet. Weitere Informationen zur regelmäßigen Selbstbeurteilung des Aufsichtsrats finden Sie in der Erklärung zur Unternehmensführung auf Seite 331 ff..

Jahres- und Konzernabschlussprüfung

Die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss der Wacker Chemie AG, den Konzernabschluss sowie den zusammengefassten Lagebericht einschließlich des Konzernnachhaltigkeitsberichtes für das Geschäftsjahr 2024 geprüft. Die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft ist seit dem Geschäftsjahr 2024 Abschlussprüfer für die Wacker Chemie AG und den WACKER Konzern. Als Wirtschaftsprüfer unterzeichnen Dietmar Eglauer und Anita Botzenhardt.

Den Prüfauftrag hatte der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats entsprechend dem Beschluss der Hauptversammlung vom 17. Mai 2023 vergeben. Der Abschlussprüfer hat die Prüfung in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt und uneingeschränkte Bestätigungsvermerke erteilt.

Weiterhin unterzog der Abschlussprüfer den Konzernnachhaltigkeitsbericht einer Prüfung mit begrenzter Sicherheit. Demnach sind keine Sachverhalte dafür bekannt geworden, dass die Erklärung in allen wesentlichen Belangen nicht die gesetzlichen Anforderungen erfüllt.

Die Abschlussunterlagen inklusive der Prüfungsberichte des Abschlussprüfers, der zusammengefasste Lagebericht einschließlich des Konzernnachhaltigkeitsberichtes sowie der Vorschlag des Vorstands zur Gewinnverwendung lagen jedem Aufsichtsratsmitglied rechtzeitig vor.

Der Prüfungsausschuss hat in seiner Sitzung vom 18. Februar 2025 die Abschlüsse, den zusammengefassten Lagebericht für die Wacker Chemie AG und den Konzern einschließlich des Konzernnachhaltigkeitsberichtes sowie die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers ausführlich diskutiert und geprüft. Der Gesamtaufichtsrat hat in seiner Sitzung vom 27. Februar 2025 in Kenntnis und unter Berücksichtigung des Berichts des Prüfungsausschusses sowie der Prüfungsberichte des Abschlussprüfers die betreffenden Abschlussunterlagen – einschließlich des Konzernnachhaltigkeitsberichtes – intensiv geprüft und diskutiert. Die Abschlussprüfer Dietmar Eglauer und Anita Botzenhardt nahmen an den Beratungen beider Gremien teil. Ebenso teilgenommen hat Hendrik Fink als verantwortlicher Wirtschaftsprüfer für den Konzernnachhaltigkeitsbericht. Sie berichteten über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfungen, insbesondere auch über die in den Bestätigungsvermerken beschriebenen besonders wichtigen Prüfungssachverhalte (Key Audit Matters) sowie die Ergebnisse der Prüfung des Konzernnachhaltigkeitsberichtes, und standen für Fragen und ergänzende Auskünfte zur Verfügung. →

Nach dem abschließenden Ergebnis einer eigenen Prüfung durch den Aufsichtsrat erhebt dieser keine Einwendungen gegen den Jahresabschluss der Wacker Chemie AG, den Konzernabschluss, den zusammengefassten Lagebericht für die Wacker Chemie AG und den Konzern einschließlich des Konzernnachhaltigkeitsberichtes sowie die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers.

Der Aufsichtsrat billigt daher den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss der Wacker Chemie AG sowie den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2024. Der Jahresabschluss der Wacker Chemie AG ist damit festgestellt. Dem Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns schließt sich der Aufsichtsrat an. Der Vergütungsbericht für das Geschäftsjahr 2024 wurde durch den Abschlussprüfer gemäß § 162 Abs. 3 Satz 2 AktG daraufhin geprüft, ob die gesetzlich geforderten Angaben nach § 162 Abs. 1 und 2 AktG gemacht wurden.

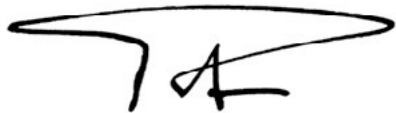
Veränderungen in Aufsichtsrat und Vorstand

Im Aufsichtsrat legte Markus Hautmann sein Mandat mit Ablauf zum 31. August 2024 nieder. Als sein Nachfolger wurde Günter Zellner durch Beschluss des Amtsgerichts München – Registergericht – vom 7. Oktober 2024 als Vertreter der Arbeitnehmerseite in den Aufsichtsrat bestellt.

Im Vorstand der Wacker Chemie AG gab es im Geschäftsjahr 2024 keine Änderungen.

Der Aufsichtsrat spricht allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im globalen WACKER Netzwerk, den Mitgliedern des Vorstands sowie den betrieblichen Gremien seinen besonderen Dank für ihre Einsatz- und Leistungsbereitschaft und damit für ihren Beitrag zum Unternehmenserfolg aus. Auf dieser Grundlage wird das Unternehmen auch anstehende Herausforderungen meistern und sich mit innovativen Lösungen im Markt erfolgreich behaupten. •

München, 27. Februar 2025
Der Aufsichtsrat



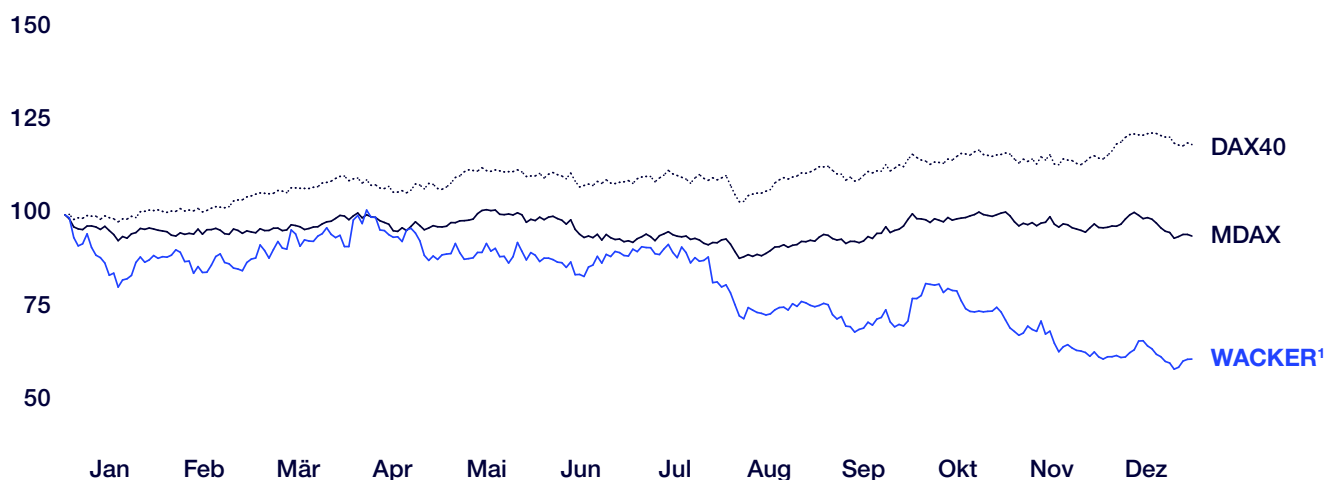
Dr. Peter-Alexander Wacker
Vorsitzender des Aufsichtsrats der Wacker Chemie AG

WACKER am Kapitalmarkt 2024

Im Jahr 2024 war das Börsengeschehen geprägt von anhaltenden geopolitischen Spannungen zwischen den USA und China sowie den Kriegen in der Ukraine und Nahost. Trotz vieler Belastungsfaktoren haben sich die weltweiten Aktienmärkte insgesamt positiv entwickelt. Alle großen Börsenindizes verbuchten Gewinne.

Auch der deutsche Leitindex DAX legte im Jahr 2024 rund 19 Prozent gegenüber seinem Wert von Ende Dezember 2023 zu. Deutsche Nebenwerte koppelten sich vom positiven Trend an den globalen Aktienmärkten weitgehend ab. So verzeichnete etwa der MDAX im Berichtszeitraum von Januar bis Dezember ein Minus von knapp 6 Prozent.

Kursverlauf der WACKER Aktie 2024 (Indiziert auf 100)¹



¹100 = 114,3 € (Jahresschlusskurs 29.12.2023)

Quelle: Schlusskurse Xetra

Zum Jahresauftakt 2024 lag der Kurs der WACKER Aktie bei 114,30 € (Jahresschlusskurs 29. Dezember 2023). Nachdem die WACKER Aktie am 8. April 2024 mit 116,70 € ihr Jahreshoch erreichte, fiel ihr Wert im weiteren Verlauf des Jahres. Die Aktie ging am 30. Dezember 2024 mit einem Jahresschlusskurs von 70,04 € aus dem Handel. Das waren 39 Prozent weniger als zum Start des Berichtszeitraums und entspricht einer Marktkapitalisierung von rund 3,48 Mrd. €.

Der Kurs der WACKER Aktie reflektierte das anhaltend schwierige Marktumfeld. Die deutsche Wirtschaft trat auf der Stelle. Viele Unternehmen aus kundennahen Abnehmerbereichen haben ihre Produktion 2024 gedrosselt, besonders die Automobilbranche und die Bauwirtschaft zeigten sich schwach. Im Bereich Polysilicon hat der Nachfragerückgang bei Solarsilicium unser Geschäft belastet. Das laufende Anti-Dumping Verfahren der USA gegen Solarprodukt-Importe aus einigen südostasiatischen Ländern sorgt weiterhin für Verunsicherung an den Märkten. →

Dividendenvorschlag von 2,50 € je Stückaktie

Die Dividendenpolitik von WACKER sieht vor, rund 50 Prozent des Jahresergebnisses an die Aktionärinnen und Aktionäre auszuschütten. Entsprechend schlagen Vorstand und Aufsichtsrat der Hauptversammlung eine Ausschüttung von 2,50 € je Aktie vor. Bezogen auf die am 31. Dezember 2024 dividendenberechtigten Aktien entspricht die Bardividende einer Ausschüttungssumme von 124,2 Mio. €.

Dividendenentwicklung

€	2024 ¹	2023	2022
Dividende	2,50	3,00	12,00
Dividendenrendite (%) ²	2,6	2,3	8,6
Volumengewichteter durchschnittlicher Aktienkurs	94,83	131,56	138,76
Jahresergebnis nach Steuern für WACKER Aktionäre (Mio.)	241,0	313,6	1.251,0
Ausschüttungssumme (Mio.)	124,2	149,0	596,1
Ausschüttungsquote (%) ³	51,5	47,5	47,6

¹ vorbehaltlich der Zustimmung der Hauptversammlung am 7. Mai 2025

² bezogen auf den gewichteten durchschnittlichen Aktienkurs des Vorjahres

³ bezogen auf das Jahresergebnis aus fortgeführten Aktivitäten für WACKER Aktionäre

2,50

€ Dividendenvorschlag
je Stückaktie für 2024

Marktkapitalisierung (zum 31. Dezember 2024)

Die Marktkapitalisierung des WACKER Konzerns auf Basis der ausgegebenen Aktien belief sich zum Jahresende auf 3,48 Mrd. € (31. Dezember 2023: 5,68 Mrd. €).

Handelsvolumen

Das durchschnittliche Handelsvolumen der WACKER Aktie je Handelstag auf den Handelsplattformen Xetra, Deutschland Börsen, Tradegate und Quotrix lag im Berichtsjahr bei 131.262 Stück und damit leicht unter dem Niveau des Vorjahres von 138.859 Stück. Der durchschnittliche Tagesumsatz in der Aktie lag mit 12,41 Mio. € unter dem Vorjahr (18,3 Mio. €).

Daten und Fakten zur WACKER Aktie

€	
Jahreshöchstkurs (am 8.4.2024)	116,70
Jahrestiefstkurs (am 20.12.2024)	65,92
Jahresschlusskurs (am 29.12.2023)	114,30
Jahresschlusskurs (am 31.12.2024)	70,04
Jahresperformance (ohne Dividende) (%)	-39
Marktkapitalisierung zum Jahresende (ausstehende Aktien; Vorjahr 5,68) (Mrd.)	3,48
Durchschnittlicher Tagesumsatz ¹ (Vorjahr 18,3) (Mio.)	12,4
Ergebnis je Aktie aus fortgeführten Aktivitäten (Vorjahr 6,31)	4,85
Dividendenvorschlag je Aktie	2,50
Dividendenrendite ² (%)	2,6

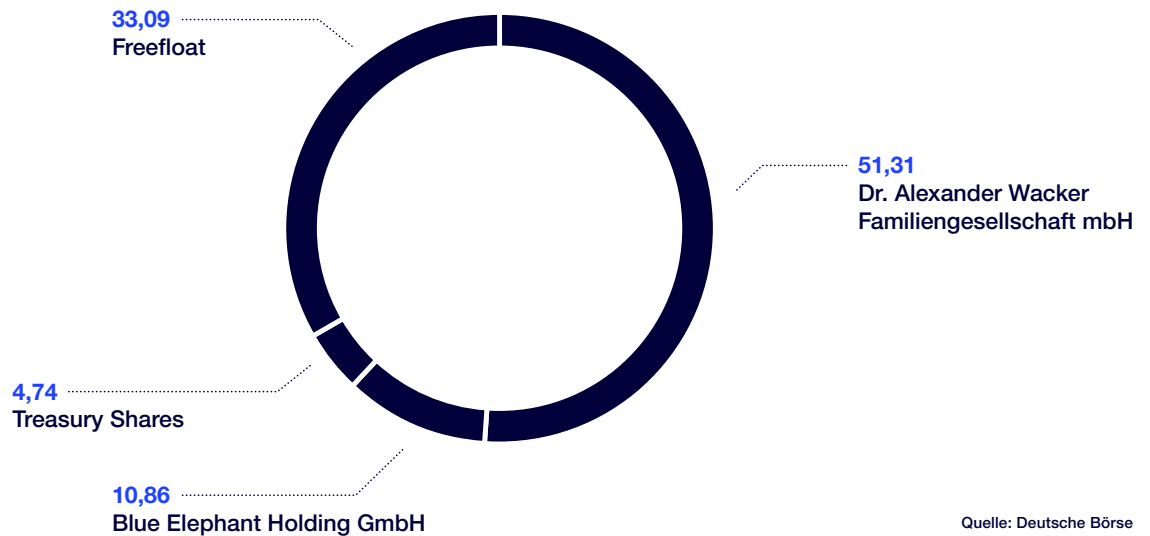
¹ Handelsplattformen (Xetra, Deutschland Börsen, Tradegate und Quotrix)

² Dividendenrendite bezogen auf den durchschnittlichen volumengewichteten Aktienkurs von 94,83 € in 2024

Aktionärsstruktur

Größter Aktionär der Wacker Chemie AG ist nach wie vor die Dr. Alexander Wacker Familiengesellschaft mbH, München. Sie hält mehr als 50 Prozent (2023: mehr als 50 Prozent) der Stimmrechtsanteile an der Wacker Chemie AG. Auch die Blue Elephant Holding GmbH, Bad Wiessee, hat im Jahr 2024 keine Veränderung ihrer Stimmrechtsanteile mitgeteilt. Somit hält sie weiterhin mehr als zehn Prozent an der Wacker Chemie AG.

Aktionärsstruktur in %



Wissenswertes über die WACKER Aktie

ISIN	DE000WCH8881
WKN	WCH888
Frankfurter Börse	WCH
Bloomberg	CHM/WCH.GR
Reuters	CHE/WCHG.DE
Börsengang	10.04.2006 (IPO)
Grundkapital	260.763.000 €
Handelssegment	Regulierter Markt (Prime Standard), Börse Frankfurt/Main
Aktienart	Inhaberaktien
Anzahl der Aktien (zum 31.12.2024)	52.152.600
Anzahl der ausgegebenen Stückaktien	49.677.983
Zahlstelle	Deutsche Bank, Frankfurt/Main

WACKER im engen Dialog mit dem Kapitalmarkt

Nachhaltigkeit und ein Fokus auf Spezialitäten sind Kernelemente der Unternehmensstrategie, die wir durch eine kontinuierliche und offene Kommunikation mit institutionellen Investoren, Privatanlegern und Analysten unterstützen.

Im Rahmen eines Kapitalmarkttagess am 19. September 2024 haben wir unsere im Jahr 2022 kommunizierten strategischen Wachstums- und Nachhaltigkeitsziele bestätigt. Demnach strebt WACKER bis zum Jahr 2030 einen Umsatz in der Größenordnung von 10 Milliarden € sowie eine EBITDA-Marge von über 20 Prozent an. Die absoluten CO₂-Emissionen sollen bis dahin um über 50 Prozent gegenüber den 2020 ausgestoßenen Werten sinken. Unser Fokus liegt zukünftig stärker auf Margenverbesserung als auf Volumenwachstum. Wir werden daher verstärkt in Effizienzmaßnahmen und den Ausbau unseres Spezialitätengeschäfts investieren.

Die Zahl der Analysten, die über WACKER berichten, blieb 2024 mit 18 unverändert. Das gemittelte Kursziel der Analysten für die WACKER Aktie ist im Jahresverlauf zurückgegangen. Zu Beginn des Jahres lag das durchschnittliche Kursziel für die WACKER Aktie bei 145,56 € (18 Schätzungen, Dezember 2023). Zum Jahresende betrug dieser Durchschnittswert 113,72 € (18 Schätzungen) und lag damit rund 22 Prozent unter dem Wert zum Jahresanfang.

Banken und Investmenthäuser, die WACKER beobachten und bewerten

- Baader Helvea
- Bank of America
- Berenberg
- Citigroup
- Deutsche Bank
- DZ Bank AG
- Exane BNP Paribas
- HSBC
- J.P. Morgan
- Jefferies
- Landesbank Baden-Württemberg
- Morgan Stanley
- Oddo BHF
- On Field Investment Research
- mwb research
- Stiefel
- UBS
- Warburg Research

Auf unserer Website berichten wir regelmäßig über den Konsensus der Analystenerwartungen für das laufende Jahr. Zusätzlich finden sich dort auch umfangreiche Informationen rund um die WACKER Aktie. Neben dem Geschäftsbericht, Finanzberichten, einem Fact Book, Präsentationen und Publikationen, die online und zum Download bereitstehen, haben wir dort alle wichtigen Finanzmarkttermine und Ansprechpartner aufgeführt.



Entdecken Sie unseren Finanzkalender online

01 Klimaneutralitätsziel 2045 validiert

Januar Der Treibhausgas-Reduktionspfad von WACKER steht im Einklang mit dem 1,5-°C-Ziel des Pariser Klimaschutzabkommens. Das hat die unabhängige Science Based Targets initiative (SBTi) geprüft. Damit ist WACKER unter den ersten Chemieunternehmen weltweit, die ein validiertes Klimaneutralitätsziel verfolgen.

02 40 Jahre WACKER Southeast Asia

Mai Vielfältige Kulturen, attraktive Märkte, schnell wachsende Volkswirtschaften – dafür steht Südostasien. WACKER ist daher bereits seit vier Jahrzehnten in der Region präsent. Heute ist das Unternehmen in Singapur, Indonesien, Thailand, auf den Philippinen, in Malaysia und Vietnam vertreten. Die WACKER Academy Singapur fördert übergreifend Kunden, Partner und Mitarbeitende beim Wissens- und Erfahrungsaustausch in der Silicon- und Polymerchemie.

03 Akquisition in den USA

Mai Mit der Übernahme der Anlagen und des Know-hows von Bio Med Sciences in den USA erweitert WACKER seine Expertise im Bereich der voll-integrierten Entwicklung und Produktion silicon-beschichteter Haftklebeprodukte. Silicone ermöglichen dank ihrer einzigartigen Hautverträglichkeit und gut einstellbaren Hafteigenschaften hervorragende Produktlösungen für medizinische und kosmetische Anwendungen.

04 WACKER House öffnet seine Türen



Juni Mit dem WACKER House bezieht das Unternehmen seine neue Zentrale im Münchner Werksviertel. Damit einher geht eine neue Arbeitswelt: moderner, flexibler, agiler. Somit fungiert das Gebäude zugleich als wichtiger Katalysator für kreative Ideen, Inspiration und Innovation und letztlich unternehmerischen Erfolg. Der Bau ist nach neusten Standards der nachhaltigen Gebäudetechnik gestaltet. Mit seinem innovativen Bürokonzept bietet das Haus auf fünf Etagen eine attraktive Arbeitsumgebung für rund 600 Mitarbeitende.

05 Spatenstich in Tschechien



Juni Mit dem Bau eines neuen Werks im tschechischen Karlsbad stärkt WACKER seinen strategischen Fokus auf die Herstellung von Siliconspezialitäten für wichtige Megatrends wie Energiewende, Elektromobilität und Gesundheit. Die Investitionen gehen in den dreistelligen Millionen-€-Bereich. Der Betrieb soll ab Ende 2025 anlaufen. Bis 2028 sollen in Karlsbad etwa 200 neue Arbeitsplätze entstehen.

06 WACKER eröffnet mRNA-Kompetenzzentrum in Halle

Juni WACKER hat an seinem Biotech-Standort in Halle (Saale) ein mRNA-Kompetenzzentrum eröffnet. Die neue Einrichtung kann in großem Maßstab Wirkstoffe auf Basis von Messenger-Ribonukleinsäure (mRNA) herstellen, wie etwa mRNA-Impfstoffe gegen das Coronavirus. Ein Teil der neuen Kapazitäten steht der Bundesregierung im Rahmen der Pandemiebereitschaft zur Verfügung, um Deutschland im Bedarfsfall schnell mit Impfstoffen zu versorgen.

07 Erfolg made by Vielfalt

August Aus gutem Grund heißt es „Made in Germany“ und nicht „Made by Germans“. Denn Mitarbeitende aus aller Welt geben bei WACKER ihr Bestes – unabhängig von ihrer Herkunft. Deshalb unterstützt das Unternehmen die Initiative „Made in Germany – Made by Vielfalt“. Unter diesem Motto sprechen sich mehr als 40 deutsche Familienunternehmen für mehr Toleranz und Offenheit in der Gesellschaft aus.

08 Spezialitätenportfolio für Halbleiterkunden erweitert

September WACKER hat ein neues Silan für die Herstellung hochintegrierter Speicherbausteine und Mikroprozessoren entwickelt. Diese spielen unter anderem eine wichtige Rolle für künstliche Intelligenz und Cloud-Computing. Das Vorprodukt reagiert mit der Waferoberfläche und bildet auf diese Weise eine hauchdünne Isolatorschicht, die dafür sorgt, dass hochintegrierte Chips störungsfrei und zuverlässig funktionieren.

09 Kapitalmarkttag: WACKER Strategie bestätigt

September WACKER bestätigt die im Jahr 2022 kommunizierten strategischen Wachstums- und Nachhaltigkeitsziele: Bis 2030 will WACKER einen Umsatz in der Größenordnung von zehn Milliarden € sowie eine EBITDA-Marge von über 20 Prozent erreichen. Die absoluten CO₂-Emissionen sollen bis dahin um über 50 Prozent gegenüber den 2020 ausgestoßenen Werten sinken.

10 Siliciumproduktion: Erfolgreiche CO₂-Abscheidung

September Silicium ist der wichtigste Rohstoff für WACKER. Über 60 Prozent der Produkte basieren darauf. Silicium wird aus Quarz und Kohlenstoff hergestellt. WACKER hat einen eigenen Produktionsstandort dafür im norwegischen Hella. Im Zuge eines Pilotprojekts wurde dort erstmals anfallendes CO₂ erfolgreich abgeschieden. Durch das Abscheideverfahren kann bei der Produktion entstehendes CO₂ nutzbar oder speicherbar gemacht werden.

11 Roboterhund auf Inspektion



November Bei WACKER arbeiten nicht nur Expertenteams, sondern auch Hightech-Kollegen: Roboter, die vielfältige Aufgaben übernehmen. Eines der neuesten, KI-gestützten Zukunftsprojekte ist ein Roboterhund, der die Betriebsmannschaft bei der Inspektion von Anlagen unterstützt. Der Verband der Chemischen Industrie (VCI) in Deutschland hat die Initiative mit dem bundesweiten Responsible Care-Preis in der Kategorie „Bestes Digitalisierungsprojekt“ ausgezeichnet.

12 Ein Vierteljahrhundert WACKER Middle East

Dezember Maßgeschneiderte Lösungen für die Herausforderungen des Nahen Ostens und Afrikas zu liefern – mit dieser Mission wurde WACKER Middle East vor 25 Jahren in Dubai gegründet. Seitdem ist der Standort kontinuierlich gewachsen. Und es geht weiter: 2024 erfolgte der Startschuss für die Errichtung eines 1.000 Quadratmeter großen Erweiterungsbaus, der als anwendungstechnisches Zentrum die derzeitige Nutzfläche ergänzt.

Wir schaffen gemeinsam Großes.

Zusammenarbeit und Wertschätzung

Gemeinsam ist man stark. Das gilt nicht nur WACKER intern. WACKER arbeitet auch eng mit externen Partnern zusammen. Beispiel: CordenPharma.





Im mRNA-Kompetenzzentrum in Halle wird hinter Glas unter Reinraumbedingungen produziert.

„Gemeinsam haben wir in Rekordzeit Pandemiebereitschaft in Deutschland erreicht.“

Deutschland ist gerüstet. Kommt es erneut zu einer Pandemie, ist die Produktion von Impfstoffen gewährleistet – dank der Zusammenarbeit von CordenPharma und WACKER. Mit ihnen hat die Bundesregierung im Jahr 2022 Pandemiebereitschaftsverträge geschlossen. Eine Lehre aus der Corona-Pandemie.

Mit dem Zuschlag begann für die beiden Unternehmen ein Mammutprojekt mit einem ambitionierten Zeitplan: In nur zwei Jahren mussten sie „pandemiebereit“ sein und jährlich 80 Millionen Impfstoff-Einheiten auf der Basis von mRNA (messenger Ribonucleic Acid) produzieren können. Im Ernstfall stellt künftig das vom Bundesministerium für Gesundheit eingerichtete Zentrum für Pandemie-Impfstoffe und -Therapeutika (ZEPaI) den Kontakt zum Entwickler eines Vakzins her. WACKER und CordenPharma übernehmen dann gemeinsam dessen Produktion. So der Plan. →

„Wir wollen bei WACKER weiter wachsen. Unser Biotechnologiegeschäft spielt dabei eine entscheidende Rolle.“



Mathias Wiedemann, Leiter des Geschäftsbereichs Biosolutions bei WACKER

Ein Tandem für die ganze Prozesskette

„Das war eine Herausforderung, wie sie keiner von uns bisher kannte“, erinnert sich Andreas Anton, der bei WACKER das Projekt Pandemiebereitschaft leitet. „Aber wir haben ein großartiges Team und die Zusammenarbeit lief sehr gut. Es hat sowohl von den Fähigkeiten unserer Firmen als auch auf menschlicher Ebene einfach gepasst.“ Gemeinsam decken WACKER und CordenPharma die ganze Prozesskette in der Produktion von mRNA-Impfstoffen ab – von der Herstellung der Plasmid-DNA, die als Ausgangsstoff eingesetzt wird, bis zur Abfüllung des fertigen mRNA-Wirkstoffs. Alexander Radspieler, Antons Counterpart bei CordenPharma, erklärt die „Spielregeln“ der Pandemiebereitschaft:

„Alle wesentlichen Herstellungsschritte müssen in Deutschland stattfinden, um die Impfstoffversorgung sicherzustellen. Der gesamte Prozess muss in der Europäischen Union erfolgen, um unabhängig von externen Lieferketten zu sein.“

Vor diesem Hintergrund fiel die Standortwahl von WACKER auf den deutschen Biotech-Standort in Halle an der Saale. Dort wurde ein neues mRNA-Kompetenzzentrum errichtet, das vier Produktionslinien für Biopharmazeutika umfasst. Spatenstich war am 5. Juli 2022. Keine zwei Jahre später sollte man fertig sein und damit den weltweit schnellsten Bau für eine Arzneimittel-wirkstoffproduktion abschließen. CordenPharma entschied sich, seine Produktionsstätten in Frankfurt am Main, Chenôve (Frankreich) und Caponago (Italien) in Pandemiebereitschaft zu bringen. Zum einen wurde die Produktionsfläche für Lipide erheblich vergrößert, verbunden mit einer Investition in die überkritische Flüssigkeitschromatographie, eine umweltfreundliche Reinigungsmethode für Lipide. Zum anderen erweiterte CordenPharma seine Kapazitäten zur Sterilabfüllung.

Erfolgreicher Personalaufbau

Das WACKER Team in Halle entwickelte umfassende Projekt- und Zeitpläne, um die Aufgabe zu stemmen. Schließlich musste ein neues Gebäude entworfen und gebaut, das notwendige Equipment angeschafft und Personal gewonnen und eingearbeitet werden. Anton rückblickend: „Wir haben eine ganze Menge getan, um clevere Köpfe zu gewinnen. Wir haben zum Beispiel eine Onlinekampagne mit Influencer-Videos gestartet, um junge Leute anzusprechen. Das hat gut funktioniert.“ In nur einem Jahr holte WACKER in Halle mehr als 100 Mitarbeitende an Bord. Noch bevor der Hightech-Bau fertig war, ging es mit der Einarbeitung los. Spezielle Trainingsräume wurden eingerichtet, um die Bedienung von Geräten zu üben. Wenn diese noch nicht vor Ort waren, kamen Virtual-Reality-Module zum Einsatz.

Bodyguards für den Wirkstoff

Halle nimmt eine Schlüsselrolle in der Pandemiebereitschaft ein, weil dort die zentralen Prozessschritte ablaufen. „Wir stellen dort zunächst die Plasmid-DNA her, den Ausgangsstoff für die Herstellung des mRNA-Vakzins“, erklärt Anton, und Radspieler ergänzt: „Dann kommen unsere Lipide zur Formulierung des →



In großen Stahltanks lagern Lipide, mit denen der mRNA-Wirkstoff formuliert wird.

Impfstoffs hinzu. In diesem wichtigen Verfahrensschritt wird die mRNA mit Lipiden zu LNP in eine molekulare Transport-Hülle verpackt, die den sensiblen Impfstoff auf seinem Weg in die Muskelzellen an der Einstichstelle schützt. Bevor geimpft werden kann, reist das Vakzin aber noch tiefgefroren zu unserer Sterilabfüllung nach Caponago in Norditalien, wo es in Fertigspritzen oder Vials kommt.“

Sowohl WACKER als auch CordenPharma profitieren davon, dass sie schon am Anfang der Entwicklung von mRNA-Impfstoffen mit eigenen Projekten dabei waren und Erfahrung sammeln konnten. CordenPharma produzierte in der Corona-Pandemie die Lipide für den Moderna-Impfstoff. WACKER stellte erfolgreich einen Wirkstoffkandidaten her. Am Standort Amsterdam skalierte WACKER die Prozesstechnologie für den industriellen Maßstab in der mRNA-Impfstoffherstellung hoch und schuf Grundlagen für den Aufbau des mRNA-Kompetenzzentrums in Halle, wo WACKER letztlich über 100 Millionen € investierte.

Flexible Fertigungslinien

„Da wir nicht wissen, welcher Kunde am Tag X mit seinem Impfstoff durch unsere Tür kommt, müssen wir auf alles Mögliche vorbereitet sein“, erklärt Anton. „Wir haben uns beim Bau der neuen Anlage an einem modernen Modellprozess orientiert und größte Flexibilität in der Bioverfahrenstechnik eingeplant.“ Dazu trägt auch das sogenannte Ballroom-Konzept bei, nach dem es in den Produktionsräumen in Halle keine festen Rohrsysteme gibt. Alles ist so variabel und modular wie möglich ausgelegt, Gerätschaften lassen sich leicht bewegen. Nach dem Prinzip einer „warm base“

sind Anlagen und Personal immer einsatzbereit. Die notwendigen Ausgangsstoffe und Hilfsmittel sind ebenfalls vorrätig und werden über ein spezielles Lager- und Monitoringsystem verwaltet. Die Logistik zwischen allen beteiligten Standorten steht. „Wir sind für fünf Jahre pandemiebereit. Wenn die Bundesregierung den Auftrag erteilt, mRNA-Impfstoffe herzustellen, können wir innerhalb kurzer Zeit anfangen zu produzieren“, sagt der WACKER Experte.

Diese Bereitschaft ist auch für Kunden von Vorteil. In pandemiefreien Zeiten nutzt WACKER die Anlagen für Pharmakunden und produziert Wirkstoffe für die klinische Entwicklung. „Aber wir können und machen viel mehr als mRNA-Impfstoffe, etwa Protein-Therapeutika, Impfstoffe und Plasmide“, betont Anton. „Wir agieren dabei global im Verbund unserer vier Biotech-Standorte in San Diego, Amsterdam, Jena und Halle, um immer die besten Produktionsbedingungen für das jeweilige Produkt anzubieten.“ Das schnelle Umschalten zwischen Kundenprojekten ist für WACKER, ebenso wie CordenPharma, Routine. Als Auftragshersteller, kurz CDMO für Contract Development Manufacturing Organisation, sind es die Unternehmen gewohnt, zügig auf andere Produktionsprozesse umzustellen. WACKER nutzt in Halle mindestens 50 Prozent der Kapazitäten für Kundenprojekte, die andere Hälfte ist in der Bereitschaft für die Impfstoffproduktion reserviert.

Ein Topteam mit einem guten Plan

In Summe arbeiteten mehrere Hundert Kolleginnen und Kollegen von WACKER und CordenPharma viele Tausend Stunden am Projekt Pandemiebereitschaft. Ohne starkes Teamwork und →



**Aseptische Abfüllung bei
CordenPharma in Caponago, Italien**

gegenseitige Wertschätzung zwischen WACKER und CordenPharma wäre die Herkulesaufgabe nicht gelungen. Radspieler kommt noch einmal darauf zu sprechen: „In unserer Projektarbeit hat sich das Vertrauen gebildet, das uns gemeinsam erfolgreich sein ließ. Jetzt sind wir der einzige CDMO, der diese Leistung von A bis Z erbringen kann. Wir haben gesehen, wie gut wir uns ergänzen und auch in Zukunft neue Projekte gewinnen können.“ Was die Experten von WACKER und CordenPharma immer wieder verdeutlichen: Die Pandemievorsorge hängt von gut durchdachten Plänen ab – und davon, in engem Kontakt mit allen Partnern zu stehen. Schließlich will man auf Nummer sicher gehen, wenn sich eine neue Pandemie anbahnt.

In Halle hielt Anton mit seinem Team die Fäden in der Hand: das Zeitmanagement, die Koordination und das Zusammenwirken mit Partnern, Dienstleistern und dem ZEPAL. Am 27. März 2024 meldete er der Behörde die Pandemiebereitschaft. Nach intensiven Audits erfolgte dann am 1. Juni die offizielle Bestätigung: WACKER und CordenPharma sind pandemiebereit. „Das war wie die Kirsche auf der Torte“, bemerkt Andreas Anton. „Denn schon zwei Tage später wurde unser mRNA-Kompetenzzentrum feierlich eröffnet. Schon erstaunlich, was man im Team so alles erreichen kann.“ •



**Andreas Anton (links), Projektleiter
Pandemiebereitschaft bei WACKER
Biotech, und Alexander Radspieler,
Global Project Manager bei
CordenPharma**

Wir fördern Kreativität.

Weitblick und Offenheit

Bestehendes in Frage stellen, offen für Neues zu sein, stets über den Tellerrand zu schauen – das zeichnet WACKER Mitarbeitende weltweit aus. Martina Schulze-Adams ist eine davon.



180

Mio. € investiert WACKER pro Jahr in
Forschung und Entwicklung

Martina Schulze-Adams leitet die zentrale Konzernforschung von WACKER und das Consortium in München. Mit Weitsicht und Pioniergeist treibt sie gemeinsam mit ihrem Team Innovationen voran und stellt so sicher, dass WACKER an der Spitze des technologischen Fortschritts bleibt.

Frau Schulze-Adams, WACKER zählt mit zu den forschungsintensivsten Chemieunternehmen weltweit. An welchen Themen arbeiten Sie gerade in der Konzernforschung?

Vieles dreht sich momentan um Nachhaltigkeit. Ein Großteil unserer Forschungsprojekte zählt auf das Thema ein. Besonders viel investieren wir auch in den Bereich Biotechnologie. Über die Hälfte unserer Laborkapazitäten am Consortium ist inzwischen diesem Thema gewidmet. Und es geht noch weiter: 2025 eröffnen wir hier am Standort ein neues Biotechnologie-Zentrum. Mit dieser Investition im zweistelligen Millionenbereich stärken wir die Konzernforschung bei WACKER weiter.

Eines möchte ich aber ausdrücklich betonen: Forschung sollte nie Selbstzweck sein, sondern WACKER als Unternehmen weiterbringen. Das war der Gründungsgedanke des Consortiums und das ist nach wie vor unser Anspruch. Mit unseren Innovationen wollen wir die Welt ein Stück weit besser machen. Das ist unser Purpose. Dabei gilt es, sich einerseits konsequent an den Markt- und Kundenbedürfnissen auszurichten, andererseits aber auch immer einen klaren Geschäfts- und Finanzfokus sicherzustellen. →

Managerin und Forscherin: Seit Mai 2024 leitet Martina Schulze-Adams die zentrale Konzernforschung von WACKER. Gemeinsam mit ihrem Team sichert sie für WACKER das Geschäft von morgen.



Wie viel investiert WACKER insgesamt in Forschung und Entwicklung?

Pro Jahr über 180 Millionen €. Weltweit laufen bei WACKER aktuell rund 350 Forschungsprojekte. Damit sichern wir unsere langfristige Geschäftsgrundlage. Wir unterstützen alle Geschäftsbereiche. Im Bereich Polymers geht es beispielsweise primär darum, unsere Produkte ständig weiterzuentwickeln und neue Anwendungen zu erschließen. Ansonsten werden wir austauschbar. Im Bereich Polysilicon liegt der Fokus vor allem auf Prozessverbesserungen und der Frage, wie wir die Reinheit unserer Produkte weiter erhöhen können. Gerade bei unseren Halbleitermaterialien müssen wir sicherstellen, dass wir immer an der Spitze stehen. Grundsätzlich gilt das aber für all unsere Aktivitäten: Wir forschen, um am Markt einen Technologievorsprung zu haben.

Leichter gesagt als getan: Wie generieren Sie neue Ideen?

Dafür gibt es kein Patentrezept. Am Ende ist es ein Zusammenspiel verschiedener Faktoren. Natürlich schauen wir systematisch nach großen Trendthemen wie Nachhaltigkeit oder künstliche Intelligenz. Dazu gehört auch, dass wir regelmäßig Forschungskonferenzen und Kongresse besuchen. Das klassische Studium von wissenschaftlichen Publikationen ist ebenso wichtig. Oft höre ich: Ich habe da mal was gelesen, das könnte uns weiterbringen. Einige Ideen entstehen auch zufällig, beim Mittagessen oder bei einem Meeting. Jemand bekommt zum Beispiel mit, dass die Biologen eine Chemikalie zum Oxidieren verwenden, und schlägt stattdessen vor, das elektrochemisch zu machen; mit dem Effekt, dass es nicht nur sauberer, sondern mit grünem Strom auch nachhaltiger wird. Hier zeigt sich zugleich der große Vorteil des Consortiums: Von der Molekularbiologie über die organische Chemie bis hin zur Elektrochemie kommen ganz verschiedene Disziplinen zusammen. Das ist für alle bereichernd.



Inwieweit kooperieren Sie auch mit externen Forschungspartnern?

Auch wenn wir bei WACKER einen enormen Erfahrungs- und Wissensschatz haben, gibt es natürlich Grenzen. Diese gilt es zu überwinden. Daher ist es wichtig, dass wir offen sind, indem wir auch mit Universitäten, Forschungseinrichtungen, Start-ups sowie anderen Unternehmen und Industrien eng kooperieren. Genau das tun wir. Wir haben 45 wissenschaftliche Kooperationen. Vor zwei Jahren gründeten wir das TUM-WACKER-Institut für industrielle Biotechnologie an der Technischen Universität München. Dort laufen derzeit 20 Doktorarbeiten. Darüber hinaus betreuen wir hier am Consortium noch etliche weitere Doktoranden anderer Universitäten und Forschungseinrichtungen.

Welche Schwerpunkte setzen Sie in der Zusammenarbeit mit externen Partnern?

Für uns gewinnt vor allem die Sektor-Kopplung weiter an Relevanz, also die Zusammenarbeit über verschiedene Industrien hinweg. Zum Beispiel, wenn wir uns mit Experten der Stahlindustrie oder der Zementindustrie zusammentun, um an besseren Recycling-Verfahren zu arbeiten. Das Reallabor in Burghausen ist ein sehr gutes Beispiel für die Sektor-Kopplung. Dort haben sich Unternehmen verschiedener Branchen zusammengeschlossen, um am nachhaltigen Einsatz von Wasserstoff zu forschen.

In der Forschung schauen Sie fünf bis zehn Jahre oder noch weiter voraus. Bis aus einer Idee ein konkretes Produkt wird, vergeht also eine lange Zeit. Worauf kommt es auf dieser langen Wegstrecke vor allem an?

Weitblick und ein langer Atem sind schon wichtig. Zum Glück ist WACKER ein langfristig orientiertes Unternehmen, das nicht nur auf das kommende Quartalsergebnis schaut. Dadurch können →

Das WACKER Consortium im Überblick

- Zentrale Konzernforschung von WACKER
- 1903 gegründet in Nürnberg
- Umzug nach München 1918
- Rund 200 Mitarbeitende
- Schwerpunkte: Biotechnologie, Grundlagenarbeiten zu Elektrolyse, Silanchemie sowie Prozess- und Produktverbesserungen

„Forschung sollte nie Selbstzweck sein, sondern **WACKER** als Unternehmen weiterbringen.“

Als studierte Chemikerin mit einem Post-Doc in Biotechnologie weiß Martina Schulze-Adams, wovon sie redet. Bevor sie die Konzernforschung übernahm, leitete sie Corporate Development und Nachhaltigkeit bei WACKER.

wir Forschungsprojekte langfristig angehen. So sind viele unserer Projekte auf drei bis fünf Jahre angelegt. Für mich als Forscherin ist das ein großer Vorteil. Ich bin aber auch Managerin. Das heißt: Wir müssen ebenso den Mut und die Konsequenz haben, Projekte zu beenden, wenn wir sehen, dass wir nicht zum gewünschten Ziel kommen. Sei es, dass sich Kunden- und Marktpreferenzen auf dem Weg verschieben, dass wir an technische Grenzen stoßen oder unsere gesteckten Geschäfts- und Finanzziele nicht mehr realisierbar sind. Dieser Spagat zwischen Forscherin und Managerin ist nicht immer einfach, aber am Ende ist es auch genau das, was mich an diesem Job so reizt. •



Wir gehen neue Wege.

Leistung und Begeisterung

Endverbraucher in China können seit kurzem WACKER Siliconkartuschen im Internet kaufen. Mit viel Leidenschaft und Einsatz hat ein sechsköpfiges Team diesen Vermarktungsweg etabliert.



#1

Bei der Suche nach Siliconkartuschen landet WACKER im chinesischen Onlinehandel auf Platz 1.



Livestreams und Chats auf Online-Portalen sind wichtige Bausteine des neuen Vermarktungskonzepts.

Sie werden in Livestream-Shows angeboten, ambitionierte Heim- und Handwerker preisen ihre Vorteile auf ihren Chats im Internet an: Silicondichtstoffe von WACKER sind heute in China auf allen wichtigen Business-to-Customer-Handelsplätzen erhältlich. Wer sich mit den grün-goldenen Kartuschen mit dem WACKER Logo eindecken will, muss nicht mehr in den Fachhandel oder zum Baumarkt, sondern bekommt die Ware aus dem E-Shop gleich nach Hause geliefert. Und das Geschäft brummt: Eine von fünf WACKER Kartuschen landet bereits über Online-Kanäle beim Kunden – Tendenz steigend.

Haupttreiber hinter diesem Erfolgsmodell ist ein interdisziplinäres sechsköpfiges Team in China. „Wir waren uns ziemlich sicher, dass das Vertriebsmodell funktioniert“, sagt George Lu, Leiter des Dichtstoffgeschäfts von WACKER China. „Aber dass es derart einschlagen würde, hat selbst mich überrascht.“ Die jahrelange Arbeit an dem Vermarktungskonzept hat sich gelohnt: 2024 wurde das Team mit dem wichtigsten Forschungspreis des Konzerns, dem Alexander Wacker Innovationspreis, ausgezeichnet.

George Lu, der in Shanghai lebt und arbeitet, beschäftigt sich seit mehr als zehn Jahren im Unternehmen mit Silicondichtstoffen. Eine Frage ließ ihm keine Ruhe: „WACKER produziert qualitativ hochwertige Produkte. Die meisten Distributoren haben aber wenig Interesse an einer aktiven Vermarktung. Für sie zählt vor allem der Preis“, sagt er. „Deshalb habe ich mich gefragt, wie wir dem Endkunden die Vorteile unserer Dichtstoffe direkter und deutlicher zeigen können.“

Silicondichtstoffe sind das einzige gebrauchsfertige Produkt im Produktportfolio des Unternehmens. In Kartuschen abgefüllt, sind sie sofort einsatzbereit: zum Abdichten von Fugen in Bad und Küche, fürs Kleben oder auch für Montagearbeiten. Kein anderes WACKER Produkt eignet sich deshalb auch so gut für die B2C-Vermarktung. Je nach Region nutzt das Unternehmen allerdings unterschiedliche Vertriebsmodelle: In Europa, Nord- und Südamerika tritt der Konzern nicht als Hersteller in Erscheinung. Hier vermarkten Kunden die Kartuschen unter eigener Marke. Kartuschen mit WACKER Logo gibt es nur in einigen Ländern im Nahen Osten, in Afrika, Südostasien. Und in China.

Als George Lu 2020 die Leitung des Dichtstoffteams übernahm, existierten schon erste B2C-Erfahrungen. 2007 bot WACKER China Silicondichtstoffe unter eigener Marke über seine Distributoren an, mit mäßigem Erfolg. Lu startete deshalb einen neuen Anlauf. Dabei setzte er auf ein absolutes Premiumprodukt: Alkoxysilicone. Sie besitzen im Gegensatz zu anderen Produktklassen gleich mehrere Vorteile: Weil sie, ohne Essig abzuspalten, vernetzen, lassen sie sich in Innenräumen auf vielfältige Weise einsetzen – auch in Bädern und Nasszellen, wo der Schutz vor Schimmel besonders gefragt ist. In Sachen Verbraucherschutz haben solche Dichtstoffe ebenfalls die Nase vorn. Beim Abbinden entsteht lediglich Alkohol. Alkoxysilicone gelten deshalb als geruchsarm und umweltfreundlich. „Wer in China erfolgreich sein will, muss dem Kunden etwas Besonderes bieten“, sagt Lu. →



Freuen sich über ihren Marketingcoup (von links):
Anwendungstechniker William Wang, Distributionsmanagerin
Maria Mei und Business Team-Leiter George Lu.

2020 startete sein Team mit der Vermarktung des Dichtstoffs WACKER DA. DA steht für „durable“ und „anti-fungi“, was so viel heißt wie langlebig und anti-fungizid. Letzteres ließ sich Lu auch von einem unabhängigen Prüfinstitut bescheinigen – ein absolutes Novum in China. „WACKER war das erste Unternehmen, das ein derartiges Produkt auf den Markt brachte. Nach einer umfassenden Marketingkampagne wurde DA zum Bestseller und die WACKER Marke auf einen Schlag berühmt“, erinnert sich Anwendungstechniker William Wang, der damals zum Business Team stieß. Durch die Folgen der COVID-Pandemie wurde das Geschäft zusätzlich beschleunigt. So nutzten viele Chinesen die damals geltenden Ausgangssperren, um ihr Bad auf Vordermann zu bringen. Besonders gefragt waren geruchsarme Produkte.

Dichtstoffe in China: Die Konkurrenz ist groß

Ortswechsel: Im Verkaufsbüro Peking betreut Rula Wang die Vermarktung von Siliconkartuschen im Norden des Landes. Der Marketing Manager ist seit vielen Jahren im Geschäft und kennt den Dichtstoffmarkt wie seine Westentasche. Mit rund 1.000 Herstellern sei China einer der herausforderndsten Dichtstoffmärkte

der Welt. Hoher Wettbewerbsdruck und eine schwache Bauindustrie drückten seit längerem auf den Absatz, erzählt Wang. „Baufirmen und Handwerker greifen aus Kostengründen meistens zu billigen Dichtstoffen, was immer wieder zu Mängeln und Reklamationen führt. Leider wissen zu wenige Kunden, dass sich das mit qualitativ hochwertigen Produkten wie unseren Alkoxysiliconen vermeiden lässt.“

Doch das ändert sich gerade. Mit seinen Marktplätzen krempelt das Internet das B2C-Geschäft und damit auch das Kaufverhalten vieler Kunden in China um. Die Volksrepublik gehört schon heute zu den wichtigsten Online-Märkten der Welt. Mehr als eine Milliarde Chinesen shoppen regelmäßig online: Mode, Lebensmittel, Kosmetik, Unterhaltungselektronik – alles, was man für den Eigenbedarf so braucht. Auch Siliconkartuschen.

Rula Wang und seine Kollegen aus dem Distributionsmanagement, Qiang Cao und Maria Mei, nahmen mehrere E-Commerce-Modelle unter die Lupe. Dabei wurde schnell klar: WACKER besitzt weder die Ressourcen noch die Logistik, um die Komplexität des Online-Handels selbst zu stemmen. Die Manager entschieden sich deshalb für einen anderen Weg. In dieser Variante sind die Distributoren für das Online-Geschäft verantwortlich. WACKER liefert lediglich die Kartuschen und das Know-how für Vertrieb und Marketing. „Alle Bestell- und Zahlungsvorgänge im E-Shop, die Konfektionierung und den Versand der Ware einschließlich der Bearbeitung und Abwicklung von Reklamationen übernimmt der Händler“, erklärt Cao. „Im Gegenzug schulen wir die Verkäufer und stellen Werbematerial für den Online-Auftritt zur Verfügung.“

Cao und Mei haben jahrelang die Entwicklung des Dichtstoffgeschäfts auf wichtigen Online-Handelsplätzen untersucht. Das Ergebnis überrascht kaum: B2C-Plattformen wie Tmall, Taobao und Jingdong bieten für das WACKER Label enorme Chancen. „Zweistellige Wachstumsraten sind nicht unrealistisch“, sagt Mei. Allerdings hat der Online-Handel seine eigenen Gesetze. „WACKER hat viel Erfahrung im B2B-Bereich und ist dort gut etabliert. Aber im B2C-Geschäft dreht sich alles um die Marke. Das unterscheidet solche Marktplätze grundlegend von den Plattformen, mit denen wir es sonst zu tun haben“, betont Cao, der seit fast einem Jahrzehnt Distributoren und Händler in ganz China betreut.

E-Commerce light

Erste E-Commerce-Erfahrungen sammelte WACKER 2015 auf dem Marktplatz Taobao. Die Plattform, eine Art chinesisches eBay, gehört mit 500 Millionen registrierten Besuchern zu den meist-besuchten Internetseiten der Volksrepublik. 2018 folgten Online-Stores auf Jingdong und Tmall, den beiden größten B2C-Marktplätzen Chinas. Seit 2022 sind WACKER Produkte auch auf Suning, einer Art chinesischem Amazon, der Plattform Pinduoduo und auf TikTok erhältlich, das in China auch eine eigene Shopping-App bietet. Nutzer können dort Produkte gleich online erwerben, ohne zu einem E-Commerce-Marktplatz wechseln zu müssen. →



Interdisziplinäres Team: PR-Expertin Sijie Xiao (rechts) betreut Videoblogger in den sozialen Online-Netzwerken. Unterstützt wird sie von Marketing Manager Rula Wang (links) und Distributionsexperte Qiang Cao.

Das neue Vertriebsmodell war anfangs kein Selbstläufer. „Unser Material war gut, aber unsere Marke noch zu wenig bekannt“, erinnert sich Cao. Erst als die Distributoren mehr Werbung schalteten und das Team den Fokus auf Alkoxysilicone für Innendeko-Anwendungen legte, stiegen die Verkaufszahlen. Als besonders effektiv erwiesen sich dabei sogenannte Livestream-Shows, die inzwischen jede größere E-Commerce-Plattform in China anbietet. In solchen Dauerwerbesendungen werden exklusiv Produkte einer Marke beworben, beispielsweise Siliconkartuschen von WACKER. Fragen der Zuschauer im Live-Chat werden während der Sendung in Echtzeit beantwortet.

Die Investitionen machen sich bezahlt. Bei der Internetsuche landen die Kartuschen mit dem WACKER Logo und der eingblendeten Deutschlandfahne regelmäßig auf den ersten Plätzen. „„Made in Germany“ ist für viele Chinesen immer noch ein Qualitätssiegel. Davon profitieren auch unsere Produkte“, sagt Wang. Bei Online-Händlern haben die WACKER Kartuschen mittlerweile sogar Kultstatus, sagt Distributionsmanager Qiang Cao. „Manche vergleichen das WACKER Label gar mit Apple.“

Do it yourself

Seit 2023 lotet das Vertriebsteam auch die Möglichkeiten von Social Media aus. Besonders interessant sind Do-it-yourself-Videos auf Plattformen wie etwa Xiaohongshu. Dort erfahren

auch handwerklich unbegabte Eigenheimbesitzer, wie man eine Fuge perfekt abdichtet und mit welchem Silicon das garantiert gelingt. Solche Produktempfehlungen sind Gold wert, weshalb in jüngster Zeit die Zusammenarbeit mit Do-it-yourself-Experten immer breiteren Raum für das Projektteam einnimmt – auch im Marketing.

Das gilt ganz besonders für Sijie Xiao. Die PR-Expertin, zu deren Aufgaben die Unternehmens- und Marketingkommunikation zählt, ist erste Anlaufstelle für Social Media-Anfragen. Drei Plattformen bilden derzeit den Schwerpunkt ihrer Arbeit: WeChat, wo Unternehmens- und Produktnachrichten veröffentlicht werden, TikTok und Xiaohongshu, die auch für Influencer-Marketing genutzt werden. „Der Erfolg unserer Arbeit lässt sich nicht in Umsatzzahlen messen“, betont Xiao. „Es geht vielmehr darum, WACKER als starke Marke zu etablieren und ihren Wert durch positive Bewertungen signifikant zu fördern.“

Der Erfolg des neuen Geschäftsmodells in China könnte ebenso eine Blaupause für andere Regionen sein. Das sieht auch Qiang Cao so, der bereits an weiteren Online-Modellen tüftelt. „Wir möchten mit unserem Beispiel auch gerne andere Teams im globalen WACKER Netzwerk ermutigen, die Möglichkeiten des Internets für die Direktvermarktung ihrer Produkte vor Ort konsequent auszuloten.“ ●

Wir leisten mehr.

Integrität und Vorbild

Viele WACKER Mitarbeitende engagieren sich über das normale Maß hinaus. Sie eint der Wunsch, einen Beitrag für eine bessere Welt zu leisten. Acht Beispiele.





Carolyn Ng

Krebserkrankungen zählen weltweit mit zu den häufigsten Todesursachen. Zusammen mit Kolleginnen und Kollegen unterstützt Carolyn daher die Krebsgesellschaft in Singapur. Das Team packt zum Beispiel zu Feiertagen Tüten mit Grundnahrungsmitteln und bringt sie zu den Haushalten von Krebspatienten aus einkommensschwachen Familien. „Im Zuge dessen kommen wir auch ins direkte Gespräch mit den Patienten, lernen ihre Lebensbedingungen kennen und bekommen mit, wenn sie weitergehende Hilfe benötigen“, sagt Carolyn. „Darüber informieren wir dann auch die Krebsgesellschaft, um die Unterstützungsleistungen weiter zu verbessern.“ Außerberufliches Engagement für die Gemeinschaft und Job gehen für Carolyn Hand in Hand. Vor dem Hintergrund leitet sie auch das Social-Responsibility-Komitee von WACKER in Singapur.

Position: Kommunikationsmanagerin, Singapur

Initiative: Krebshilfe



Lisa Mantooth

Lisa engagiert sich in vielfältiger Weise in ihrer Gemeinde vor Ort in Cleveland. Vor rund 20 Jahren schloss sie sich beispielsweise erstmals einem Projekt an, das von „Habitat for Humanity“ koordiniert wurde. So half sie tatkräftig beim Hausbau für ein Ehepaar mit, bei dem beide Partner auf einen Rollstuhl angewiesen waren. Lisas Aufmerksamkeit wurde dadurch auf den Bedarf an erschwinglichem Wohnraum gelenkt, aber auch darauf, wie wichtig behindertengerechte Wohnungen sind. „Ich hatte das Gefühl, dass ich gemeinsam mit anderen etwas für die Menschen in meiner Gemeinde bewirken kann“, sagt Lisa. „Egal ob es sich dabei um eine Initiative von Habitat for Humanity oder andere Projekte wie Schülerhilfe handelt. Es macht mir einfach Freude zu sehen, wie wir uns als WACKER Team auch außerhalb der Arbeit für Themen engagieren, die uns am Herzen liegen. Dadurch stärken wir nicht zuletzt auch die Verbindung von WACKER zur örtlichen Gemeinde.“

Position: Community Relations and Communications Manager, Charleston / USA

Initiative: Lokales Engagement



Ying Wu

„Ein Kind, ein Lehrer, ein Stift und ein Buch können die Welt verändern,“ ist ein Zitat von Malala Yousafzai, der jüngsten Preisträgerin in der Geschichte des Friedensnobelpreises. Dieser Überzeugung ist auch Ying. Sie engagiert sich bei WACKER Help, der gemeinnützigen Hilfsorganisation der chinesischen Landesgesellschaft. So hat sie ein Bildungsprogramm ins Leben gerufen, bei dem Beschäftigte des WACKER Werks in Zhangjiagang Schülerinnen und Schüler einer Grundschule vor Ort unterrichten. Seit Anfang 2023 haben Ying und ihre Kolleginnen und Kollegen etliche Unterrichtsstunden an der Schule abgehalten. „Wir wollen die Schüler für naturwissenschaftliche Themen begeistern und ihre Leidenschaft hierfür entfachen“, erklärt Ying. „Das schaffen wir unter anderem durch interaktive Laborexperimente, bis hin zur praxisnahen Darstellung komplexer Themen wie dem Treibhauseffekt.“

Position: Supply Chain Manager, Zhangjiagang / China

Initiative: Naturwissenschaftlicher Unterricht



Mirko Kappelhoff

Mirko ist neben seiner Tätigkeit bei WACKER auch Stiftungsvorstand des WACKER Hilfsfonds. Die Stiftung unterstützt Opfer von Naturkatastrophen in Deutschland und anderen Teilen der Welt. „Wir setzen vor allem auf Bildungsprojekte und leisten Hilfe zur Selbsthilfe“, erklärt Mirko. So hat der Hilfsfonds beispielsweise zum Wiederaufbau von Schulen nach Erdbeben in China, Haiti, Nepal und Pakistan beigetragen, war bei Kriegen und nach Hochwassern aktiv. Für Mirko ist es wichtig, sich auch vor Ort ein Bild zu verschaffen. Jüngst weihte er in Togo einen solarbetriebenen Wasserkiosk ein – mit nachhaltiger Wirkung für Gesundheit und Klimaschutz. Außerdem besuchte er ein Kooperationsprojekt im Ort Kosgoda auf Sri Lanka, wo der Hilfsfonds bereits seit zwei Jahrzehnten eine Schule unterstützt. „Diese Vorortbesuche sind extrem wertvoll, denn darüber stellen wir zusätzlich sicher, dass unsere Spenden auch gut ankommen“, bemerkt Mirko.

Position: Rechtsanwalt, München / Deutschland

Initiative: WACKER Hilfsfonds



Jeffrey Maylas

Jeffrey bekommt die Auswirkungen des Klimawandels auf den Philippinen hautnah zu spüren: Taifune treten häufiger auf, Überschwemmungen nehmen zu. Ein Problem ist auch der zunehmende Plastikmüll, der Wasserwege verstopft und nach einem Taifun an Land gespült wird. Im Jahr 2019 beschlossen Jeffrey und seine Teamkollegen daher, sich der internationalen Initiative „Costal Cleanup“ anzuschließen. Gemeinsam entfernen sie entlang der Küste Müll und zeichnen Art und Menge für weitergehende Analysen genau auf. „Wir wollen in unserer Gemeinde vor Ort mit anpacken und dazu beitragen, die Umweltverschmutzung zu reduzieren“, erläutert Jeffrey seine Motivation. „Gleichzeitig hoffen wir, mit den von uns erfassten Daten auch einen Beitrag für die Erforschung der Meeresverschmutzung und die Abfallwirtschaft weltweit zu leisten.“

Position: Market Development Manager, Manila / Philippinen

Initiative: Küstensäuberung



Carolyn Werner

Seit den verheerenden Bränden im Osten Deutschlands im Sommer 2022 engagiert sich Carolyn ehrenamtlich beim Technischen Hilfswerk (THW), der deutschen Zivil- und Katastrophenschutzorganisation. „Ich konnte nicht tatenlos zusehen, sondern wollte auch helfen“, sagt Carolyn. Nach der sechsmonatigen Grundausbildung ist sie nun in der Notinstandsetzung und Notversorgung tätig. In dieser Funktion hilft sie im Katastrophenfall überall dort, wo sie gebraucht wird: baut Zelte für nachrückende Einsatzkräfte auf, stellt die Kraftstoffversorgung sicher und bedient Pumpen. Zugleich unterstützt sie die Jugendarbeit des Ortsverbandes der Organisation. „Es lohnt sich, die Komfortzone zu verlassen, Verantwortung zu übernehmen und für andere da zu sein“, bemerkt Carolyn. „Vor allem schätze ich persönlich auch das Zusammengehörigkeitsgefühl und den engen Kontakt zu anderen Ehrenamtlichen.“

Position: Chemikantin im Polymerbetrieb, Nünchritz / Deutschland

Initiative: Katastrophenschutz



Joon-Beom Ahn

Ein Schlüsselerlebnis brachte Joon-Beom zum Handeln: eine Massenpanik während der Halloween-Feierlichkeiten in Seoul im Jahr 2022. Viele Menschen mussten seinerzeit im Gedränge ihr Leben lassen, etliche wurden verletzt. Gemeinsam mit Freunden schloss sich Joon-Beom in seiner Gemeinde einer Art „freiwilliger Feuerwehr“ an. Spätabends kontrolliert er kritische Orte, an denen Brände ausbrechen können oder es durch schwere Regenfälle zu Überschwemmungen kommen kann. Außerdem engagiert sich Joon-Beom im Rahmen der Unfallvorbeugung, schult Kinder in Erster Hilfe und ist als Rettungsschwimmer aktiv. „Es gibt so viele Möglichkeiten, wie jeder Einzelne zu mehr Sicherheit beitragen kann“, sagt er. „Ich empfinde meine verschiedenen Freiwilligendienste keineswegs als Belastung, sondern vielmehr als persönliche Bereicherung, indem ich einen Beitrag für die Gemeinschaft leiste.“

Position: Sales and Marketing Manager, Seoul / Südkorea

Initiative: Freiwillige Feuerwehr



Magno Andrade

Magno hatte schon immer ein Faible für die englische Sprache. Bereits als Schüler hatte er in Brasilien seinen Mitschülern im Englischen geholfen. Über einen zufälligen Kontakt auf LinkedIn informierte er sich später über die Arbeit als ehrenamtlicher Englischlehrer. Nach einem Auswahlverfahren nahm er vor zwei Jahren seine Arbeit auf. Magno unterrichtet vor allem junge Menschen aus einkommensschwachen Verhältnissen, die von öffentlichen Schulen kommen und sich die Kosten für einen Englischkurs nicht leisten können. „Es ist faszinierend zu sehen, wie sich die Schüler über die Zeit entwickeln und welche Fortschritte sie machen“, sagt Magno. „Besonders motivierend ist für mich auch, die positiven Auswirkungen dieses Projekts auf das Leben der Schüler zu spüren und letztlich auch ihre Dankbarkeit. Das spornt mich zusätzlich an, meine Fähigkeiten als Lehrer kontinuierlich weiterzuentwickeln.“

Position: Maintenance Manager, São Paulo / Brasilien

Initiative: Schülerhilfe